

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 46 (1941-1942)
Heft: 11

Artikel: Was tust du für die kriegsgeschädigten Kinder?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314388>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erstkläbler!

Die zweite Aprilnummer unseres Blattes soll den « Erstkläblern » gewidmet sein. Das Thema wird lauten :

Was beginne ich in den ersten Tagen und Wochen mit den neu eintretenden Schülern ?

« Das weiß ich nie im voraus, das kommt dann immer von selbst », entgegnete mir eine Kollegin. Es gibt aber solche unter uns, besonders Anfänger, die das rechte Beginnen nur schwer finden können und um Anregungen aller Art sehr dankbar sind. Aber auch diejenigen, die schon wissen « wie », sind immer gerne bereit, etwas hinzuzulernen.

Beiträge zu oben genanntem Thema nimmt die Redaktion *bis Ende März* mit Dank entgegen.

Was tust du für die kriegsgeschädigten Kinder?

« Eine große Schuld lastet auf uns und unserer Kultur. Wir sind gar nicht frei, ob wir an den Menschen draußen Gutes tun wollen oder nicht. Sondern wir müssen es. Was wir ihnen Gutes erweisen, ist nicht Wohltat, sondern Sühne. Für jeden, der Leid verbreitet, muß einer hinausgehen, der Hilfe bringt. Und wenn wir alles leisten, was in unsern Kräften steht, so haben wir nicht ein Tausendstel der Schuld gesühnt. Dies ist das Fundament, auf dem sich die Erwägungen aller Liebeswerke draußen erbauen müssen. »

A. Schweitzer.

Aus Kinderbriefen :

Camp de Rivesaltes, den 7. Januar 1942.

Wir danken Euch herzlich für die schönen Geschenke, die Ihr uns geschickt habt. Es war für uns die größte Freude zu wissen, daß auch andere Kinder an uns denken.

Und wir kriegen auch jeden Morgen ein feines Frühstück vom *Secours Suisse*. Und ist auch manches Mal eine kleine Feier und haben wir auch Unterricht in der *Secours Suisse*.

Liebe Kinder, ich muß Euch vielmals danken für das Gute, das Ihr getan habt. Für die vielen dünnen Apfelschnitze und die vielen Spielzeuge, die Ihr uns geschickt habt. Alle Kinder haben von der Schweizerschwester ein Spielzeug bekommen, die Kinder waren alle sehr zufrieden.

Wir gehen in die Schule, wo es ab und zu geheizt wird. Wir haben es hier sehr kalt und sehr große Stürme. Von der *Secours Suisse* erhalten wir jeden Tag den Reis. Das ist unser einziges, nahrhaftes Essen, denn wir bekommen jeden Tag nur Rüben und Rüben. Wenn wir den Reis gegessen haben, freuen wir uns schon wieder auf den nächsten Reis. Die Schwestern sind sehr gut mit uns und verteilen mit Freude den Reis. Hoffentlich wird der Krieg bald zu Ende sein, dann werden wir unsern Freunden mit Freude erzählen können, was die Schweizerkinder für uns getan haben.

Liebes Kind, ich danke Dir für Deine Geschenke. Ich habe einen schönen Hund und ein Kartenspiel bekommen. Ich habe mich mit den schönen Sachen sehr gefreut. Ich bin bei Frau Meyer in der Schule in der 4. Klasse und in der Kinderbaracke bei Frau Engelhard. Wir sind mit 31 Kindern zusammen. Wir haben hier die schöne *Secours Suisse*. Müssen jeden Morgen um 9 Uhr hin und bekommen dort Frühstück, Milch und Konfitüre, oder andere gutschmeckende Speisen.

Au foyer il y a quatre almanachs de Pestalozzi qui me sont très utiles à apprendre des choses que je ne sais pas. Nous allons aussi tous les dimanches à l'infirmierie, chanter pour faire du plaisir aux malades. Mais ce n'est pas pour rien, c'est payé par le Secours suisse avec un bol de riz et avec une main pleine de pommes sèches. Il fait très froid et il n'y a pas de poêle pour nous chauffer (am Schluß des Briefes ist eine Schweizer Fahne gezeichnet und daneben steht in großen Steinbuchstaben: Vive la Suisse pour tous les biens qu'elle nous a fait).

Anmeldungen zur Übernahme einer Patenschaft oder zur Aufnahme eines Kindes bei allen Sektionen der Kinderhilfe des *Roten Kreuzes*.

Zwei ausgezeichnete Schriften

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein

Hanna Brack: **Lebensweisheit und Wahrheitsgehalt im Märchen.**

Preis 50 Rp. Bei größeren Bestellungen Reduktion.

NEU!

Hanna Brack: **Das Leben ruft — bist du gerüstet?**

Preis 80 Rp. Bei größeren Bestellungen Reduktion.

Zu beziehen durch Frl. M. Balmer, Bern, Melchtalstraße 2.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Casoja, Volksbildungsheim für Mädchen, Lenzerheide-See, Graubünden (Sommer-Kursprogramm). Ein Kurs in Casoja will die Mädchen fördern in jeder Hinsicht; sie sollen gestärkt und gefestigt werden für alle Aufgaben, mit denen das Leben an sie herantritt. Arbeit auf verschiedenen praktischen und theoretischen Gebieten, gemeinsames Schaffen und ein intensives Zusammenleben sind in erster Linie die Mittel und Wege, auf denen wir das Ziel zu erreichen suchen.

Die Grundlage des Kurses bildet die praktische Arbeit. Zwei Haushaltungslehrerinnen führen in alle vorkommenden Hausarbeiten ein, und gemeinsam besorgen die Mädchen den ganzen Casoja-Haushalt. Sie lernen nähen und flicken, bessern ihre Sachen gut aus, oder haben auch Gelegenheit, sich Neues an Wäsche oder einfachen Kleidern zu machen. In besonderen Handfertigkeitsstunden zeigen wir, wie mit geringen Mitteln, aber mit der nötigen Geschicklichkeit und Geduld hübsche und brauchbare Dinge aus den verschiedensten Materialien entstehen können. Unter Anleitung einer Gärtnerin bestellen die Mädchen auch unseren Berggarten und bekommen dabei Einblick in die ersten Grundbegriffe gärtnerischer Arbeit.

Wichtig ist uns aber eine Verbindung und sinnvolle Verteilung von manueller und geistiger Arbeit. Wir schieben daher in diese praktische Arbeit theoretische Stunden ein. In der Hauptsache werden folgende Gebiete beleuchtet:

Hauswirtschaftslehre, Ernährungslehre, Säuglingspflege, Erziehungsfragen, Einführung in die Literatur, Einführung in Kunst, Naturkunde, Hygiene der Frau, Bürgerkunde, Frauenfragen, soziale Fragen, religiöse Fragen, Einführung in Bündner Kulturgeschichte.

Bei all dieser Arbeit von Kopf und Händen bleibt immer noch Zeit für Gymnastik, Wanderungen und Touren. Auch Musik und Gesang werden nicht vernachlässigt, so wie der Pflege alles Schönen überhaupt viel Beachtung geschenkt wird.

Ein Kurs stellt im allgemeinen ziemlich große Anforderungen. Nur wer mit festem Willen zu ernsthafter Arbeit zu uns kommt, wird wirklich Gewinn aus einem Kurs ziehen. Ganz naturgemäß bringen auch ältere und reifere Mädchen den Kursen mehr Verständnis und größeres Interesse entgegen. Wir haben daher für die Kurse ein Mindestalter von 18 Jahren festgesetzt.

Da sich aber immer wieder auch jüngere Mädchen für einen Kurs in Casoja melden, planen wir, in unserem dem Haupthause angebauten Ferienhaus einen kleineren Kurs durchzuführen. Er ist gedacht als Arbeitsgemeinschaft von kürzerer Dauer (2 bis 3 Monate) und für eine kleinere Anzahl von jüngeren Teilnehmerinnen. Die 8—10 Mäd-